

dem Titel »London Catalogue« bestanden, welches in ähnlicher Weise von dem vorhin erwähnten »Bent's Literary Advertiser« herausgegeben wurde, dessen erster Band (1779) die Jahre 1700—1779 umfaßt und dessen zweiter Band 1786 erschien. 1860 kaufte Joseph Whitaker den »Advertiser«, den er mit seinem »Bookseller« vereinigte, und den »London Catalogue«, den er an Low verkaufte, welcher ihn wiederum mit seinem »British Catalogue« verschmolz und von da an unter dem Titel »English Catalogue« weiter erscheinen ließ.

1852 nahm Low, dessen zwei Söhne bereits Mitbesitzer geworden waren, noch David Bogue als Teilhaber auf, der jedoch kurz danach wieder ausschied und einen eigenen Verlag gründete. 1856 trat Edward Marston als Teilhaber in das Geschäft ein, dem er jetzt noch als die Seele und die Triebfeder des zu ganz enormer Ausdehnung entwickelten Geschäftes angehört. Mr. Marston, der längere Zeit in einem großen Exporthause thätig gewesen war und daher auch die Kolonialverhältnisse genau kannte, war es, der dem Geschäft die jetzt so bedeutenden überseeischen Verbindungen anbahnte und Low eine unersehbare Stütze und Hilfe war.

1871 starb Sampson Low junior, 1881 starb dessen Bruder William S. Low und am 16. April 1886 folgte Sampson Low, der sich 1875 zwar vom Geschäft zurückgezogen hatte, aber immer noch in engster Verbindung mit dem Buchhandel blieb und ihm stets sein ernstes und thatkräftig eingreifendes Interesse bewahrte, seinen beiden Söhnen nach. — Gegenwärtig besteht die Firma S. Low & Co. aus den vier Geschäftsinhabern: E. Marston, S. W. Searle, W. J. Rivington und R. S. Marston.

Raum drei Wochen waren seit diesem Todesfall vergangen, so kam eine neue Todesnachricht; ein anderer hervorragender Londoner Buchhändler, John Miles, Mitbesitzer der Firma Simpkin Marshall & Co., einer der angesehensten Bürger Londons, war im Alter von dreiundsiebzig Jahren gestorben.

Der Gründer der Firma, des größten und bedeutendsten Londoner Wholesalehouse (d. h. Großsortiment und Kommissionsgeschäft), war ein gewisser Benjamin Crosby, der nach mehrjähriger Thätigkeit bei den Buchhändlern James Nunn und George Robinson sich in Stationers Hall Court, wo sich das Geschäft noch befindet, in der Row (d. i. Paternoster Row), dem alten Londoner Buchhändlerviertel, selbständig einrichtete. Er war der erste Londoner Buchhändler, der regelmäßig die übrigen Städte Englands bereiste, um Aufträge zu den »Trade Sales« (Bücherauktionen) von den Provinzialhäusern einzusammeln und feste Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. In kurzer Zeit hatte sich sein Geschäft so sehr vergrößert, indem die Zahl seiner Kommittenten rasch angewachsen war, daß er sich nach Mitarbeitern umsah, die er in den Herren Simpkin und Marshall fand und als Teilhaber in sein Geschäft aufnahm.

1814 trat Crosby aus und überließ einen Teil des Geschäfts seinen beiden Teilhabern, die es von nun an unter der jetzigen Firma Simpkin, Marshall & Co. weiterführten. Der andere Teil, bestehend aus dem Kommissionsgeschäft, wurde an Baldwin, Craddock & Jay verkauft, jedoch 1837, als diese fallierten, wieder vom alten Geschäft zurückgekauft.

Im Jahre 1828 kaufte John Miles, der Vater des Verstorbenen, William Simpkin aus dem Geschäft aus und übernahm dessen Stelle, wofür er sich verpflichtete ihm bis zu seinem Tode (1854) die Summe von 1200 £ jährlich zu zahlen, nach seinem Tode an seine Witwe († 1862) 600 £ und nach deren Tode an seine einzige Tochter, die jetzt noch lebende Witwe des 1884 verstorbenen Buchhändlers George Henry Bohn, 300 £ jährlich.

Der am 8. Mai ds. Js. verstorbene John Miles, der zweite Sohn des vorigen, wurde im Jahre 1836 Teilhaber der Firma,

der er vorher als Gehilfe angehört hatte, als Nachfolger seines Vaters († 1856), der damit vom Geschäft zurücktrat.

Unter seiner Oberleitung (Marshall führte hauptsächlich den Verlag) hob sich das Geschäft mehr und mehr zu einer riesigen Ausdehnung, die es bald zu einer der bedeutendsten und großartigsten Londoner Buchhändlerfirmen machte. Fast alle »Country Booksellers« (d. h. die außerhalb Londons wohnenden Buchhändler) haben Simpkin zum Kommissionär, von dem sie fast ihren ganzen Bedarf beziehen, ohne der Verleger zu bedürfen. Dabei haben sie nicht etwa Provisionsaufschlag zu zahlen, sondern erhalten in vielen Fällen (besonders bei einzelnen Exemplaren) die Bücher oft billiger, als wenn sie sie vom Verleger beziehen würden, was daher kommt, daß Simpkin, Marshall & Co. von allen Novitäten stets größere Partien (oft vor dem Erscheinen) abnehmen, die ihnen der Verleger dann billiger berechnet. Kennt ein Buchhändler nicht den Verleger eines Buches, so ist sein erster Weg zu »Simpkin«, da er sicher ist, wenn nicht das Buch in dessen riesigem Lager zu finden, doch jedenfalls genaue Auskunft darüber zu erhalten, die stets bereitwilligst erteilt wird.

Als Chef dieses großen Hauses nahm Miles natürlich auch eine hervorragende Stellung im Londoner buchhändlerischen Geschäftsleben ein. Er war einer der Vizepräsidenten der »Booksellers Provident Institution« (eine ähnliche Wohlthätigkeitsanstalt wie unser Unterstützungsverein), deren Kassierer er ca. zwanzig Jahre lang war; als Mitglied der »Stationers Company« seit 1834 nahm er verschiedene Ehrenposten ein und wurde 1883 bis 1884 »Master«; sodann wurde er wegen thätiger Mithilfe zur Hebung der durch die Einnahme von Paris gedrückten Geschäftslage der Pariser Kollegenschaft zum Ehrenmitglied des »Cercle de la Librairie« ernannt. Außerdem spielte er auch im weiteren englischen Geschäftsleben eine hervorragende Rolle; er war u. a. seit 1856 Direktor (später Präsident) der »Corporation of the New River Company«, Direktor der »Union Assurance Company« u. m. a. und wirkte viel bei Wohlthätigkeitsanstalten mit, wie dem »Sanatorium at Bournemouth« und dem »St. Bartholomew Hospital« von dem er Vorsitzender war.

So verlor der englische Buchhandel in ihm nicht allein ein verdientes tüchtiges Mitglied, sondern auch ganz London einen seiner verdienstesten Bürger, der im ganzen öffentlichen Leben eine hervorragende Rolle gespielt hatte. —

Der dritte der im Laufe zweier Monate dahingegangenen Häupter des Londoner Buchhandels ist Robert Benton Seeley. Raum war er durch den Tod seines alten Freundes S. Low zum Nestor des Londoner Buchhandels geworden, so riß der Tod auch ihn aus dem Kreise seiner Familie am 31. Mai im Alter von achtundachtzig Jahren und mit ihm das letzte noch überlebende Mitglied der Gründergesellschaft des »Publishers Circular«.

Seeley entstammte einer alten Buchhändlerfamilie, da sein Großvater ein Geschäft in Buckingham hatte, das dessen Sohn, als des Verstorbenen Vater, nach London verlegte, und welches im Jahre 1826 an ihn überging. Die Hauptrichtung seines Verlages war eine religiöse — er selbst ist als Autor nicht unbekannt und lieferte zahlreiche Beiträge zu den Monatschriften und Tagesblättern seiner Zeit — erst sein zweiter Sohn, Richmond, der das Geschäft 1857 übernommen hatte, begründete den Ruf des Geschäfts als Kunstverlag, in dem seit 1870 die vortreffliche Monatschrift für bildende Kunst, das »Portfolio« erscheint. Robert Seeleys letztes Werk war das in seinem siebenundachtzigsten Jahre geschriebene und 1884 erschienene Buch »England's Training a sketch of the religious history of England«.